

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 3

Artikel: Spuk
Autor: Tschumi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SPUK

In Basel auf der Münsterpfalz,
Da raunen nächtlich die Geister,
Manch alter Antikes, manch Ritter und
Manch weiland Handwerkermeister.
Um die Mitternachtsstunde zum Kreuzgang hin,
Da kommen sie angekrochen,
Da wird, wie im Leben, das Wohl und Weh
Des „alten Basel“ besprochen.

Was einst den Ratsherren stecken blieb
In redegewandter Kehle,
Das kramen sie jetzt um Mitternacht
Gespenstig sich von der Seele.
Die Worte die ungesprochen sich
Im Weltenraum einstens verloren,
Die flüstern und raunen die Geister jetzt
Einander in fleischlose Ohren.

In Basel auf der Münsterpfalz,
Zur nächtlichen Geisterstunde,
Da raunt es im Kreuzgang und flüstert's dazu,
Da findet sich Mund zu Munde.
Da steigt aus der Gruft manch schöne Frau,
Im Leben gar tugendbesessen,
Und läßt sich vom Junker, der nie ihr Gemahl
Im Leben gewesen — küssen.

Hat beide die Zeit auch arg verbeult,
Ist Kraft und Schönheit geschwunden,
Es finden die Herzen zu Herzen sich,
Die lebend sich nimmer gefunden.
Und all die Küsse, die ungeküßt,
Seit Neonen im Luftraum schweben,
Sie werden im Kreuzgang zur Geisterstund'
Geraubt, gewährt und gegeben.

Fränzchen



hänge ab, aber es fand sich kein jagdbares Wild. Zufrieden lächelte Oskar: „Diesmal wirst du ruhig schlafen können, Klotilde...“

Und bald machte sich denn auch tiefe Stille und Dunkelheit im Zimmer breit. Aber nicht lange. Auf einmal hörte Frau Klotilde im Halbschlaf das bekannte Warnungssignal „Sssssssssss“ dicht vor ihren Ohren und fuhr rasend auf. „Oskar, Oskar! Um Gotteswillen! Wach auf, wach auf!“

Aber Oskar lag in den ersten Champagnerträumen und rührte sich nicht. Sie mußte ihn rütteln. „Oskar! Oskar!“ Er schoß in die Höhe. „Na, was... was ist? Mein Revolver...!“ Er tastete nach dem Lichtschalter. Klotilde saß entsetzt in ihrem Bett. „Es ist doch so ein Vieß im Zimmer! Eben ist es mir um die Ohren gesummt... Sieh sofort nach, Oskar! Ich kann nicht mehr schlafen.“

Und Oskar kroch gehorsam aber schlaf-

trunken aus den Federn und machte sich auf die Suche. Wieder stieg er auf Stühle und Betten, wieder leuchtet er die Wände ab — vergebens, es war nichts zu finden. — „Du mußt geträumt haben, Kind“, brummte er mißmutig und blickte sehnsüchtig auf seine Kissen. „Ich kann nirgends eine Schnake entdecken.“

„Ich habe nicht geträumt, neiiiin, ich weiß ganz genau, was ich gehört habe. Aber es ist Dir natürlich wieder zuviel,

richtig nachzusehen; Dir ist es ja gleichgültig, ob ich am Morgen wieder zerstoßen bin oder nicht, Du...“ Und Oskar, in richtiger Erkenntnis, daß eine Wiederholung der Jeremiade vom Morgen drohte, kroch unter die Möbel, rückte sie von den Wänden ab, schüttelte die Betten und die Vorhänge, riß Kleider von den Stühlen und Kissen von der Chaiselongue, hob die Teppiche vom Boden auf, öffnete Schränke und Wandkästen... umsonst, es kam keine Schnake zum Vorschein. „Und ich weiß ganz genau...“, beharrte Frau Klotilde. Und dann kam ihr eine Idee. „Sie kommt sicher erst wieder zum Vorschein, wenn kein Licht mehr brennt. Dreh es aus, dann warten wir ein Weilchen und sobald ich sie wieder höre, kannst Du wieder andrehen. Dann wirst Du sie schon erwischen.“

Oskar heuchelte Begeisterung und kroch in sein Bett, hin und hergeworfen zwischen zwei Wünschen: die Schnake möge

URODONAL



**Reinigt
die Nieren**

**Gicht
Rheumatismus**

BESEITIGT DIE HARNSAURE